

München, Franz-Josephstr 12, den 19. Febr. 1908

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

In Beantwortung Ihres geschätzten Schreibens vom Gestrigen beehre ich mich zu bemerken, dass ich bereits vor Drucklegung bemerkte-und zwar schriftlich zu Herrn Prof. Werminghoff-dass Einschiebungen nötig sein würden, da sich während meiner Arbeit das Material erweitere. Unter diesen Umständen wunderte ich mich über die minimalen Zwischenräume zwischen den einzelnen Abschnitten. Was nun meine Korrekturen bzw. Zusätze anlangen, so müssen sie selbstverständlich Aufnahme finden, denn sonst wäre die Arbeit im Augenblick des Erscheinens bereits veraltet. Daher wird der Drucker entweder eine Seite einschieben müssen oder aber die grösseren Zusätze an eine spätere Stelle des Aufsatzes verweisen müssen. Ob letzteres ratsam ist, könnten Sie vielleicht am besten beurteilen und wäre deshalb die Einsicht in die Korrektur erwünscht.

Was meine Beteiligung an Deckung der durch meine Korrekturen-soweit es sich nicht um Fehler des Setzers handelt-erwachsenden Kosten betrifft, so bin ich selbstverständlich im Prinzip damit einverstanden, unter der Voraussetzung, dass sie den Betrag von 30 M. nicht übersteigen. Denn wenn es auch für mich nicht in Frage kommt ob ich ein grösseres, kleineres oder gar kein Honorar erhalte, so wünsche ich doch nicht, dass mir aus dem Aufsatz, von dem ich übrig - gens 80 geheftete Sonderabzüge mit Titel-ohne Bemerkung "Vom Verfasser überreicht" oder ähnlich -haben möchte, Spesen erwachsen, die das Honorar übersteigen. Indem ich durch dieses mein Entgegenkommen und durch Hinübergabe der Entscheidung in Ihre Hände die Frage in befriedigender Weise gelöst zu haben glaube bin ich in vorzüglicher Hochachtung

Max Kerner